

0·9 cm, 35, 50, 95, 96·5 g. Fundjahr Februar 1855. [MCA Nr. 612(65), 613(63), 614(68), 615<sup>7)</sup>(69)]; MB 1855, S. 27 (1 a).

Vier Bruchstücke von ähnlichen Ringen aus Bronze (Fig. 18, 5, 8, 1, 3), jedoch viel schlechter patiniert. Nur stellenweise erkennt man eine Verzierung; 25, 74, 95, 100 g. Fundjahr Februar 1855. [MCA Nr. 616 (66), 617 (64), 618 (70), 619 (67)]; MB 1855, S. 27 (1 a).

„Runder Knopf von einer Nadel“, aus Bronze. Fundjahr Februar 1855. MB 1855, S. 27 (1 a).

„Tonscherben, die von einem Töpfchen oder einer Schale stammen dürften.“ Fundjahr Februar 1855. MB 1855, S. 27 (1 a).

„Bronzespaltkeule, von gewöhnlicher Form, 6½ Zoll lang, 2 Zoll breit.“ Fj II. 1855. MB 1855, S. 27 (1 b).

Messer „keltisches“. RICHTER XXI; MB 1868, S. 24.

### Voggenberg. Fp 16 (612 m); Bd; St; (C—10).

Im Schotter eines Salzacharmes in der Taubenau bei Reitbach<sup>8)</sup> nächst Anthering.

Schwert (Fig. 3, 5), aus Bronze, die Spitze weggebrochen. Das erhaltene Stück ist 54·8 cm lang; mit spitzoval profiliertem Griff, ohne jede Verzierung, mit je einer Niete beiderseits. Der Griff ist oben zu einem Schalenknopf geschmiedet, der am Rande dreimal kreisbogenartig eingeschnitten ist, so daß drei vorstehende Lappen entstehen. Knapp beim Griff ist die Knauptschale rechteckig durchlöchert. Die Klinge ist blattförmig, oben mit einem breiten, gewölbten Mittelgrat versehen, der sich gegen die Spitze zu allmählich verliert. Die Schneide ist stark schartig. Breite 2·1—4·1 cm, 540 g. Fundjahr 1896. [MCA Nr. 141]; PZ 1907 ex 1896; MB 1896, S. 38.

## Berndorf.

### Wendlberg. Fp 17 (590 m); Hc; St; (B—11).

Armring, aus Bronze, gerippt, massiv geschlossen, unregelmäßig gearbeitet. Blasiger Guß. Lichte 9·8—10·2 cm, Stabdurchmesser 0·9 bis 1·2 cm, 435 g. Fundjahr 1907. [MCA Nr. 1409]; MB 1907, S. 50; MWAG 1908, S. [27].

Armring, wie [MCA Nr. 1409], jedoch in vier Stücke gebrochen. Der Guß ist sehr blasig, 435 g. Fundjahr 1907. [MCA Nr. 1410]; MB 1907, S. 50; MWAG 1908, S. [27].

## Bischofshofen.

### Bischofshofen. Fp 18 (540 m); Bd; D; (K—12).

Gußfladen (II, Fig. 42, 4), aus Bronze, flach tellerförmig, mit erhabenem, 3 cm breitem Rande. Stark blasig.

<sup>7)</sup> Es dürfte das im KA Taf. XXIV, Fig. 23 abgebildete Stück sein.

<sup>8)</sup> Unzuverlässig; denn Reitbach liegt auf dem Berge, von der Salzach 4 Kilometer in der Luftlinie entfernt.

Höhe 3·5 cm, Durchmesser 28/24 cm, 3502 g. [MCA Nr. 1413]; MB 1903, S. 41; MZK 1903, S. 190.

Gußfladen (II, Fig. 42, 3), aus Kupfer, mit einem flachen Buckel in der Mitte. Höhe 4·2 cm, Durchmesser 27/23 cm, 2900 g. Chemische Zusammensetzung: Kupfer 97·14%, Eisen 1·42%, Nickel 0·57%, Schwefel 0·36%. [MCA Nr. 1414.] PZ 670 ex 1903; MB 1903, S. 41; KYRLE MWAG 1912, S. 202, Tab. II, Nr. 5.

Zwei Gußfladen (II, Fig. 42, 1, 2), aus Kupfer, ähnlich den vorhergehenden. [LAUBICHLER]. KLOSE KT, S. 32.

### Auf dem Plateau des Göttschenberges. Fp 19 (732 m); N, Hc, Td; AS; (K—12).

#### A. Stein.<sup>9)</sup>

Rückenteil einer Lochaxt, aus Granatamphibolit, mit zylindrisch gebohrtem Loche. Größte Breite des Fragmentes 7 cm. [SvM Nr. 5353].

Schneideteilfragment einer Lochaxt (Fig. 25, 13), aus Serpentin, das anscheinend später als Klopstein verwendet wurde. 110 g. [SvM Nr. 5354].

Flachaxt (Fig. 25, 12), aus Serpentin, mit unregelmäßig kantig verlaufendem Rücken und ausgesprungener Schneide. Länge 6·5 cm, Breite oben 3 cm, an der Schneide 4·5 cm, Dicke bis 1·5 cm, 85 g. [SvM Nr. 3946].

Flachaxt (Fig. 25, 9), aus Serpentin, mit abgeschrägter, bogenförmig verlaufender Schneide und konvexen Breitseiten. Länge 12 cm, Breite oben 4 cm, an der Schneide 4 cm, Dicke bis 2·5 cm, 295 g. [SvM Nr. 3938].

Flachaxt (Fig. 25, 10), aus Serpentin, mit mäßig ausladender, bogenförmiger Schneide. Länge 8·5 cm, Breite oben 3·5 cm, an der Schneide 5·5 cm, Dicke bis 2·3 cm, 185 g. [SvM Nr. 3937].

Fragment einer gut polierten Flachaxt, aus Phyllit, mit abgeschrägter Schneide. Länge 5·5 cm, Breite oben 3 cm, an der Schneide 4 cm, Dicke bis 1·3 cm, 65 g. [SvM Nr. 3951].

Fragment einer Flachaxt (Fig. 26, 4), aus Serpentin, mit mäßig bogenförmig verlaufender, ungleichseitig abgeschrägter Schneide, Länge 7 cm, Breite oben 5 cm, an der Schneide 5·5 cm, Dicke bis 1·5 cm, 115 g. [MCA Nr. 841].

Bahnfragment einer gut polierten Flachaxt, aus Serpentin, mit annähernd rechteckigem Rücken. Länge 6·5 cm, Breite bis 4·5 cm, Dicke bis 2 cm, 130 g. [SvM Nr. 3941].

Bahnende einer polierten Flachaxt, aus Hornblendeschiefer, mit 2·5 cm/1·5 cm großer Endfläche. 73 g. [SvM Nr. 3952].

Fragment einer Flachaxt, aus Serpentin. Die eine Seite der Schneide scheint während der Verfertigung der Axt weggebrochen zu sein. Der Schneideteil ist gut, die Breitseiten nicht vollständig poliert. 260 g. [MCA Nr. 563].

Flachaxt (Fig. 25, 4), aus Serpentin, mit gut polierter, bogenförmig verlaufender Schneide, jedoch nur teilweise

<sup>9)</sup> Die mineralogische Bestimmung der Funde aus Stein in der SvM stammt von Herrn Dr. GÖRGEY, k. k. Universitätsassistent, gefallen 1914 in Galizien.

polierten Seitenflächen. Länge 8 cm, Breite oben 3 cm, an der Schneide 5 cm, Dicke bis 1.2 cm, 93 g. [SvM Nr. 3939].

**Flachaxt** (Fig. 25, 11), aus Serpentin, mit bogenförmiger, abgeschrägter, auf der einen Seite ausgesprungener Schneide. Die Breitseiten mit mehreren Vertiefungen von der Zubehauung. Länge 7.5 cm, Breite oben 4 cm, an der Schneide etwa 6 cm, Dicke bis 2.5 cm, 190 g. [SvM Nr. 3940].

**Flachaxt**, aus Serpentin, mit bogenförmiger Schneide. Länge 8.2 cm, Breite oben 4 cm, an der Schneide 5.5 cm, Dicke bis 2.6 cm, 185 g. [MCA Nr. 564].

Fragment einer **Flachaxt** (Fig. 25, 5), aus Hornblende-schiefer, mit begonnener Polierung. Länge 9.5 cm, Breite oben 5 cm, der bogenförmig verlaufenden Schneide 6 cm, Dicke bis 2.5 cm, 225 g. [SvM Nr. 3944].

Fragment einer unfertigen **Axt** (?), aus Werfener Schiefer, auf der einen Seite die natürliche Geschiebefläche, auf der andern künstlich poliert, 215 g. [SvM Nr. 3961].

**Bachgeschiebe** (darunter Fig. 25, 1, 2, 3), aus Serpentin, von annähernder Axtform, an mehreren Stellen angeschliffen. Sie sind auf einer Breitseite durch Abschlagen auf die gewünschte Dicke gebracht, auf der andern Seite erhielt man die natürlich geglätteten Geschiebeflächen. Länge 16.5, 12.5, 10, 9, 10 cm, Breite oben 4.5, 6.3, 3, 3.5, 4 cm, unten 8, 6, 6, 5, 6 cm, Dicke 3, 3.2, 1.5, 1, 2.5 cm, 770, 650, 150, 170, 465 g. [SvM Nr. 3942, 3949, 3945, 3943, 3950].

**Bachgeschiebe**, aus Serpentin, axtförmig, auf der einen Breitseite die natürliche, glatte Geschiebefläche. Länge 10 cm, Breite oben 2 cm, unten 5 cm, 125 g. [MCA Nr. 562].

**Bachgeschiebe** (Fig. 25, 7, 6), aus Hornblende-schiefer, von annähernder Axtform, mit angeschliffenen Flächen, 55 g, 130 g. [SvM Nr. 3947, 3948].

**Bachgeschiebefragment**, aus Serpentin, mit angeschliffener Breitseite, 45 g. [SvM Nr. 3971].

Fragment eines **Bachgeschiebes**, aus Glimmerschiefer mit angeschliffener (?) Schmalseite, 58 g. [SvM Nr. 3966].

**Bachgeschiebe** (Fig. 25, 8), aus Phyllit, von hoher, annähernd dreieckiger Form, mit geschliffener Schneide. Länge 5.6 cm, Breite oben 1.5 cm, an der Schneide 3 cm, Dicke bis 0.5 cm, 18 g. [SvM Nr. 3985].

Fragment eines plattenförmigen, länglichen **Bachgeschiebes**, aus Feldspatporphyr, mit mäßig großen Schlagflächen, 1653 g. [SvM Nr. 3955].

Flachgedrücktes, walzenförmiges **Bachgeschiebe**, aus Phyllit, Länge 18 cm, Breite bis 6 cm, Dicke bis 3 cm, 55 g. [SvM Nr. 3962].

Fragment eines scheibenähnlichen **Bachgeschiebes**, aus Glimmerschiefer, ohne Benützungsspuren, 205 g. [SvM Nr. 3929].

Abgeschlagene Stücke gespaltener **Bachgeschiebe** von wechselnder Form und Größe, ohne Benützungsspuren, aus Serpentin. 215, 295, 255, 250, 565, 105, 115, 70, 20 g. [SvM Nr. 3959, 3960, 3963—3965, 3967—3970].

Fragment eines plattenförmigen **Bachgeschiebes**, aus Serpentin, mit langer Schneidespur. 340 g. [SvM Nr. 3956].

Länglichwalzenförmige Bachgeschiebe aus Sandstein, ohne sichere Gebrauchsspuren (**Schleifsteine**). [MCA Nr. 1403—1406].

Annähernd walzenförmiges Sandsteinstück, auf der einen Seite abgeschrägt (**Schleifstein**?). [MCA Nr. 817].

**Schleifstein**, aus rötlichem Sandstein. Länge 9 cm, Breite 2.5 cm, Dicke 1 cm, 65 g. [SvM Nr. 3986].

**Klopfsteine**, aus Serpentin, von plattgedrückter, kugelhähnlicher Form, mit an der Peripherie umlaufenden Schlagflächen. 510, 690, 330, 320, 225 g. [SvM Nr. 3926, 3928, 3931, 3934, 3936].

**Klopfsteine**, aus Quarzit, kugelförmig, mit abgeplatteten Polen und guten Schlagflächen. 335, 325 g. [SvM Nr. 3932, 3935].

**Klopfstein**, aus Hornblendegestein, flachkugelig, mit guten Schlagspuren. 300 g. [SvM Nr. 3930].

**Klopfstein**, aus Grünstein, mit guten Schlagflächen, 650 g. [SvM Nr. 3925].

**Klopfstein**, aus Grünstein, flachkugelig, mit deutlichen Schlagflächen. 415 g. [SvM Nr. 3927].

**Klopfsteine**, elliptisch, plattgedrückt, zwei aus Granit, einer aus grünem Schiefer. 1520, 1720, 2200 g. [MCA Nr. 1400—1402].

**Klopfstein**, aus Hornblendegestein, annähernd eiförmig, an beiden Polen mit guten Schlagspuren. 1840 g. [SvM Nr. 3924].

**Klopfsteinfragment**, aus Chloritschiefer, annähernd parallelepipedisch, mit großen Schlagflächen. 355 g. [SvM Nr. 3933].

Oberer Teil (?) einer unfertigen **Axt**, aus Serpentin, die später als **Klopfstein** benutzt wurde. 355 g. [SvM Nr. 3957].

**Bachgeschiebefragment**, aus Glimmerschiefer, annähernd walzenförmig, mit an den Polen ganz kleinen Schlagflächen (Benützungsbeginn eines **Klopfsteines**). 275 g. [SvM Nr. 3958].

Fragment eines großen **Rillenschlägels**, aus Phyllit, mit breiter, halbovaler Rille (5/1.2 cm), Länge 30 cm, Breite bis 10 cm. [SvM Nr. 3922].

**Bachgeschiebefragment**, aus Serpentin, mit einigen kleinen Schlagflächen (Fragment eines großen **Rillenschlägels**?). [SvM Nr. 3923].

**Unterlagsplatten** und Fragmente von solchen, aus Granit, Quarzkonglomerat oder Gneis. Länge der Mahlf lächen 25, 25, 50, 35, 18 cm, Breite der Mahlf lächen 20, 15, 20, 17, 18 cm. [SvM Nr. 3915, 3917, 3910, 3914, 3918].

Fragment einer **Unterlagsplatte**, aus Gneis. Länge 35 cm, Breite 16 cm, 4950 g. [MCA Nr. 1407].

**Unterlagsplattenfragment**, aus Glimmerschiefer. [SvM Nr. 3919].

**Läufer**, halbwalzenförmig, aus Grünschiefer, Quarz-sandstein und Biotit-Phyllit-Schiefer. Länge der Lauff lächen 34, 24, 30, 38, 30, 35 cm, Breite der Lauff lächen 11, 10, 10, 13, 10, 13 cm. [SvM Nr. 3912, 3921, 3916, 3913, 3920, 3911].

**Kleine Absplisser**, aus Hornblende. [SvM Nr. 3980—3982].

**Absplisser**, aus Feuerstein, mit Schlagmarken, aber ohne Randretouchen. [MCA Nr. 560, 561].

**B. Bronze.**

Oberständige Lappenaht<sup>10)</sup> (Fig. 26, 2), mit scharf abgesetztem Klingenteile (modern angefeilt). Länge 12·5 cm, Blattlänge 7·5 cm, Blattbreite oben 4 cm, unten 5·5 cm, Breite der Bahnendes 2·7 cm, Lappengröße 4·5/2·5 cm, 202 g. [MCA Nr. 840].

Bogen einer Schlangenfibel<sup>11)</sup> (Fig. 26, 6). Erhaltene Länge 6 cm, Dicke 0·4 cm, 12 g. [MCA Nr. 823].

**C. Ton.***a) Ende der Neolithzeit.*

Randstück (Fig. 26, 1) einer Halsurne, mit im Winkel stehenden Gruppen paralleler, gestochener Furchen verziert, aus rohem Ton. [MCA Nr. 776].

Kleine Gefäßscherbe (Fig. 26, 3), mit gestochener, konzentrischem Kreisornament, an dessen Peripherie kurze Linien strahlenförmig ansetzen. [MCA Nr. 775].

Gefäßscherbe, mit schiefgestellten, gestochenen, parallelen Furchen verziert, die oben von einer horizontalen Furche begrenzt werden. [MCA Nr. 551].

*b) Hallstattzeit.*

Topfscherben ohne Verzierung aus rohem Ton. [MCA Nr. 565—599].

Randstück eines scharfprofilierten, unverzierten Gefäßes. Die Scherbe ist einmal konisch durchgebohrt. [MCA Nr. 795].

Gefäßscherben, mit Schrägstrich verziert, am Mundsäume gut geglättet. [MCA Nr. 797, 798].

Gefäßscherben, mit roher Besenstrichverzierung. [MCA Nr. 814, 815].

Gefäßscherbe, unterhalb des Mundsäumens mit einer Reihe Eindrücke eines schräg auf die Wandung gepreßten Rundstäbchens verziert. [MCA Nr. 780]; Kupferzeit, S. 275, Fig. 105.

Fragment einer kleinen Urne, außen gut graphitiert und poliert. [MCA Nr. 804].

Gefäßscherben, aus feinem Ton, unverziert. [MCA Nr. 801—803].

Fragment eines bandförmigen Henkels, gut gebrannt, aus feinem Ton. [SvM Nr. 3876].

Fragment eines bandförmigen Henkels, außen zweimal parallel gefurcht. [MCA Nr. 800].

Spinnwirtel (Fig. 26, 5), flachkugelig, mit zentralem Loche; auf der einen Seite mit eingeritzten Zickzacklinien verziert, auf der andern Seite glatt. Breite 3·5 cm, Dicke 2 cm, Lochlichte 0·7 cm. [MCA Nr. 831].

Spinnwirtel, doppelkonisch, auf einer Seite mit gewulstetem Lochsaume und einer umlaufenden Reihe kreisförmiger Einstempelungen. Durchmesser 6 cm, Höhe 3 cm, 80 g. [SvM Nr. 888].

Spinnwirtel (?), aus Speckstein, halbkugelig abgeplattet. [SvM Nr. 889].

*c) La Tène-Zeit.*

Randscherben, scharf profiliert, mit mäßig ausladendem Mundsäume, unverziert, klingend gebrannt, auf der Drehscheibe erzeugt. [SvM Nr. 3897, 3900, 3901, 3904].

Fragmente von stark graphitierten Gefäßen ohne Verzierung, vier davon Bodenstücke. [MCA Nr. 537—540, 805—807].

Scherben von Graphittongefäßen, mit einfachen Ornamenten. [SvM Nr. 3857—3861].

Gefäßscherbe eines stark graphitierten Gefäßes, mit tiefem, in einer Horizontalen liegendem Fingerdruckornament und drei ebenfalls in einer Horizontalen liegenden, sowohl vom Ornament als auch untereinander je 2·5 cm abstehenden Löchern von 0·4 cm Durchmesser. Länge der Scherbe 8·2 cm, Breite durchschnittlich 4 cm. [MCA Nr. 796].

Randfragment einer kleinen Urne mit scharf ausladendem Mundsäume. [MCA Nr. 788].

*d) Prähistorischen Ursprunges, jedoch zeitlich nicht näher bestimmbar.<sup>12)</sup>*

Gefäßscherben, unverziert, aus rohem Ton. [MCA Nr. 700—774, 789—794].

Gefäßscherben, unverziert, aus rohem Ton, meist Wandstücke, nur einige Bodenstücke. [MCA Nr. 500—517, 519—536].

Gefäßscherben, unverziert, aus rohem Ton, mit mehr oder weniger zahlreichen Quarzkörnchen, meist schlecht gebrannt. [SvM Nr. 3838—3856, 3899, 3906].

Randscherben von rohen, schlecht gebrannten Gefäßen, mit mäßig überwulstetem Rande. [SvM Nr. 3868, 3869].

Gefäßscherben, aus rohem Ton, die meisten an der Halskehle, einige am Mundsäume mit Fingerdruckornament. [MCA Nr. 541—549, 781—785, 787, 799].

Randscherben, mit einfachen Fingerdruckleisten, von sehr rohen, schlechtgebrannten Gefäßen. [SvM Nr. 3870—3875, 3877—3881].

Randstücke roher, schlechtgebrannter Gefäße, der Mundsäum mit Fingereindrücken verziert. [SvM Nr. 3902, 3903].

Randscherben eines rohen, schlechtgebrannten Gefäßes mit gezähntem Tonwulst. [SvM Nr. 3882—3884].

Rohe Gefäßscherben ohne Verzierung, mit einfachen Warzenhenkeln, eines mit Schnuröse. [SvM Nr. 3864—3867].

<sup>10)</sup> Diese Axt ist im JfA 1912, S. 90, fälschlich für Mitterberg in Anspruch genommen.

<sup>11)</sup> Das Stück wurde in römischer Fundgesellschaft an der nördlichen Spitze des Götschenbergwaldes gefunden.

<sup>12)</sup> Der größte Teil der hier aufgeführten Gefäßscherben dürfte wohl dem Ende der Neolithzeit angehören. Da jedoch viele von ihnen unverziert sind oder durch alle Perioden durchlaufende Verzierungen (z. B. Fingerdruckornamente) zeigen, wurde eine engere zeitliche Unterteilung unterlassen.

Gefäßstücke, unverziert, mit kleinen, plattenförmigen Henkeln. [MCA Nr. 808, 809, 779].

Schnurösen, aus rohem Ton. [MCA Nr. 777, 778].

Gefäßscherbe, unverziert, aus rohem Ton, mit Warze; an der Innenseite verkohlter Speiserest erhalten. [MCA Nr. 550].

#### D. Unbearbeitete Tierknochen.<sup>13)</sup>

Distales Humerusende eines Rindes. [SvM Nr. 872].

Femurkopf von einem jungen Rind. [SvM Nr. 874].

Phalangen von einem kleinen Rind. [SvM Nr. 3972, 3974, 3975, 3978].

Phalange von einem großen Rind. [SvM Nr. 3976].

Fersenbein eines großen Rindes. [SvM Nr. 3979].

Phalange von einem Hirsch. [SvM Nr. 3977].

Kondylus eines großen Wiederkäuers. [SvM Nr. 875].

Distales Ende eines Oberarmknochens von einem Wiederkäuer. [SvM Nr. 3973].

Ulna von einem kleinen Wiederkäuer. [SvM Nr. 3984].

Wirbelstückfragmente. [SvM Nr. 869, 871].

Femurkopf von einem ganz jungen Wildschwein (?). [SvM Nr. 870].

Hauer vom Unterkiefer eines Schweines. [SvM Nr. 866].

Röhrenknochen von einem Vogel. [SvM Nr. 867].

Defektes Kreuzbein von einem Vogel. [SvM Nr. 868].

Verschiedene Knochenfragmente von Tieren. [SvM Nr. 873, MCA Nr. 552—559].

#### E. Verschiedenes.

Stück einer Raffiniertkupferschlacke, ähnlich denen auf dem Mitterberg. [SvM Nr. 3983]; Kupferzeit, S. 277.

**Pongauer Burg.** Fp 20 (590 m); Hc; G?; (K—12).

Aus dem nördlichen Teile dieser Ruine.

Halber Boden (Durchmesser 9·7 cm) mit Wandteil einer großen Urne, 0·6 cm dick, beiderseits dünn geschlickt. Fundjahr 1906. [MCA Nr. 842]; KLOSE 1911.

Wandteil einer großen Urne, 1 cm dick, außen rauh. Fundjahr 1906. [MCA Nr. 843]; KLOSE 1911.

## Bruck im Pinzgau.

**Bruck.** Fp 21 (765 m); B?; St; (M—8).

Aus dem Bette der Salzach.

Erztropfen. Chemische Zusammensetzung: Kupfer 99·58%, Eisen, Nickel und Kobalt 0·42%. Kupferzeit, S. 36; KYRLE MWAG 1912, S. 203, Tab. III, Nr. 7.

<sup>13)</sup> Die Bestimmung der in der SvM befindlichen Knochen verdanke ich Herrn Dr. KARL TOLDT jun.

## Dürrnberg.

**Dürrnberg.** Fp 22 (etwa 700 m); H—T; St, G; (G—11).

**A. Streu- oder Gesellschaftsfunde, jedoch nicht ausgesprochene Gräber.**

**Arnold Pointler-Lehen.<sup>14)</sup>** Fp 22 (1); Hc.

Mehrere gerippte „Armringe“, vom Grundeigentümer ausgehoben;

Knochen von Menschen und Tieren, gleich unter der Dammerde. Fundjahr 26. August 1857;

Zerstreute Knochen und Kohlen, doch ohne Spur eines Metalles. Fundjahr 27. August 1857;

Armring aus Erz, ausgebaut knapp unter der Dammerde, klein und gebrochen. Fundjahr Frühjahr 1857.

**Buchstall- oder Eisel-Lehen.** Fp 22 (9); Hc. Auf dem nördlichen Abhange, am 30. August 1880.

Zwei kleine, gleiche, schraubenartig gedrehte Reifchen aus Gold. Sie sind viereckig profiliert, 0·13 cm im Geviert, ohne Verschlussvorrichtung, offen. Lichte etwa 0·8 cm, Gewicht beider Ringe 1·2 g. [MCA Nr. 222]; MB 1880, S. 11; MZK VII (1881), S. XCIX; KYRLE 1913, S. 14.

In der Nähe des **Buchstall- oder Eisel-Lehens.<sup>15)</sup>** Fp 22 (9 a, 9 b); Hc. Fundjahr 1904 und 1909.

Armring aus Bronze, massiv geschlossen, glatt, kreisförmig, mit kreisrundem Profil. Lichte 5·5 cm, Dicke 1 cm, 159 g, ausgeackert (Fp 9 a). [MCA Nr. 71]; MB 1905, S. 127; MWAG 1905, S. [23].

Unweit von Fp 22 (9 a) fand der Besitzer 1909 weitere vier ähnlich beschaffene Ringe bei der Feldarbeit (Fp 9 b). Sie blieben ihm am Pfluge hängen, ein Zeichen, daß sie nicht tiefer als höchstens 20 cm lagen.

**Nahe dem Eggel-Lehen.<sup>16)</sup>** Fp 22 (3); ?. Fundjahr um 1804.

Mehrere Gerippe. Elf „Armringe“.

**Oberhalb des Freudenbergestollenmundloches.<sup>14)</sup>** Fp 22 (2); T?.

Kleiner, ovaler Ring aus Bronze. Fundjahr 16. April 1857; Ring aus Bernstein. Fundjahr 17. April 1857;

<sup>14)</sup> Rapportbuch über die täglichen Vorfälle und Ergebnisse bei den Grundgrabungen zur Auffindung römischer und keltischer Antiquitäten am Dürrnberge vom 15. April 1857 bis 5. September 1857. Manuskript im MCA (Archiv Realia Altertümer IV 3, Faszikel 8; Karte hierzu: Altertümer VIII 2). KYRLE 1913, S. 12.

<sup>15)</sup> KYRLE 1913, S. 14.

<sup>16)</sup> RICHTER XIX, KYRLE 1913, S. 13.